



Am Anfang war der Wassereinbruch in der „Hölle“, hier die zuerst vermutete Stelle. Durch die Stahltür drang das Wasser schließlich in den Kellerflur.



Hoffnungsvoll gruben wir an der Außenwand in Höhe der „Hölle“, um die Rohrleitung zu finden.



Nach dem Trennen der Tonrohre zeigte sich eine der Verstopfungen.



Durch dieses Loch in der Außenwand und ein wesentlich größeres in der Innenwand gelangte das Regenwasser aus dem defekten Tonrohr in die „Hölle“ und damit in den Kellerflur.



An dieses Rohr legten wir vom Regenfallrohr mit KG-Elementen und einem flexiblen gelben Rohr eine Verbindung zu diesem Rohreinlass. Zuvor hatten wir geprüft, dass Wasser immerhin langsam, aber dennoch abfließt und kein weiteres Wasser mehr in die „Hölle“ gelangte.



Die Abzweigung entfernten wir und prüften mit Spirale und Wasserschlauch, ob und wie weit das alte Tonrohr zugesetzt war. Leider war es zugesetzt und das Wasser lief zurück in die Grube. So arbeiteten wir uns Rohrstück für Rohrstück voran...



So erreichten wir den Beginn der Treppe. Natürlich mussten wir die schweren Betonplatten zuvor aufnehmen und beiseite legen.



Nun kamen Überraschungen. Ein uns unbekanntes Tonrohr (vermutlich von der alten Garage) mündete in das Tonrohr. Weitere Überraschungen folgten...



Weitere Überraschung: Nun knickte das Rohr Richtung Straße nach links ab. Es war immer noch verstopft. Mit der Spirale stießen wir auf Widerstand, Wasser floss nur sehr zögerlich ab. Also mussten wir weitere Platten aufnehmen, ausschachten, das nächste Rohrstück ausbauen und erneut prüfen. Ca 3 – 4 m³ Boden hatten wir bereits geschaufelt.



Weitergraben, das nächste Element aufsuchen und prüfen. Inzwischen waren bereits gute 4 Stunden vergangen.



Schließlich gelangten wir zur Quelle allen Übels, der Verstopfung. Ein regelrechtes Kunstwerk aus verschiedensten Materialien. Auch dieses Element entfernten wir und nun gelangten wir zu einem Tonrohr neuerer Bauart, das frei durchlässig war und an das wir nun endlich anschließen konnten.



Nur wenige Meter sind es von diesem freien Rohr bis zur Straße. Während Ilja Franz und Wolfgang Schrittenlacher Material besorgten, richtete ich den Rohrgraben für die Aufnahme der neuen grünen Abwasserrohre her.



Beim Zusammenpressen der Winkelstücke, denn wir mussten ja mehrere „Kurven“ verlegen.



Die erste Länge liegt, der Anschluss ist hergestellt und kann nun das Regenwasser vom gesamten Grundstück aufnehmen.



Feinarbeit im Graben.



An diese Abzweigung schließen wir die Regenwasserleitungen von der südlichen und westlichen Dachhälfte an.



Es geht voran. Kaffeepause ist nach 6 Stunden angesagt. Wir bekamen den Regenguss während der Kaffeepause nicht mit. Danach lagen die Rohre im Wasser...



... denn hier fehlte noch der Anschluss an das Regenfallrohr.



Das Herstellen der Verbindung zum Fallrohr war eine knifflige und länger andauernde Aktion, die nach mehreren Versuchen gelang.



Nach dem Ausnivellieren des Gefälles der Rohre füllten wir die Gräben auf.



Die zuvor beiseite gelegten schweren Platten und Steine wurden dann wieder fachgerecht verlegt.



Letztes Foto vom Arbeitstag.

Restliche Platten vor der Treppe haben wir noch verlegt, danach aufgeräumt.

Der Abschiedsraum ist wieder zugänglich.

**Arbeitseinsatz am 24.4.2023.
3 Männer von 9 bis 17 Uhr.
Dazwischen 2 x 30 Minuten Pause.**